miteinander

Pfarrblatt für den Seelsorgeraum Oberes Feistritztal **Februar 2024**
Birkfeld Fischbach Gasen Haustein Koglhof Miesenbach Ratten Rettenegg Strallegg

Christus spricht:
Ich lebe und auch ihr sollt leben! *Joh. 14,19*

SEEL SORGE RAUM OBERES FEISTRITZ TAL
Birkfeld Fischbach Gasen Haustein Koglhof Miesenbach Ratten Rettenegg Strallegg

Wort des Pfarrers

ICH BIN GETAUFT

Ist Ihnen der Tag bekannt, an dem Sie getauft wurden? Ich besuche gerne um den Tag meiner Taufe herum meine Taufkirche, die Pfarrkirche in Leibnitz. Dort danke ich im Gebet für das Geschenk der Taufe.

Viel wichtiger als den Tag zu kennen ist, dass wir uns gelegentlich daran erinnern, dass wir getauft sind, und uns darauf besinnen, was es bedeutet, getauft zu sein! Jedes Kreuzzeichen, das wir mit dem Weihwasser beim Betreten einer Kirche machen, ist eine Tauferinnerung. In Stille können wir dabei beten: „Ich bin ein geliebtes Kind Gottes. Ich gehöre zu Jesus Christus und zur Gemeinschaft der Kirche. Gott, ich danke Dir“. Die Fastenzeit und das Osterfest sind eine besondere Zeit, um an die Taufe zu erinnern, und in der Feier der Osternacht werden wir feierlich das Taufversprechen erneuern. Doch was bedeutet es, getauft zu sein? Bei der Feier der Taufe werden viele Zeichen und Symbole verwendet. Sie weisen uns hin auf das unsichtbare Geheimnis der Taufe:

Kreuzzeichen

Bei der Tauffeier wird dem Täufling ein Kreuzzeichen auf die Stirn gezeichnet. Das Kreuz ist das Zeichen Jesu Christi, das zentrale Zeichen unseres Glaubens. Vordergründig betrachtet, ist das Kreuz ein Zeichen des Todes: Jesus ist am Kreuz den Tod eines Verbrechers gestorben. Mit den Augen des Herzens gesehen, ist es ein Zeichen der Liebe: Jesus hat aus Liebe sein Leben hingegeben. Und diese Liebe ist stärker als der Tod. Das Kreuzzeichen ist für uns ein Zeichen des Segens und des Sieges.

Wasser

Wasser - das wesentliche Element der Taufe, ist das wichtigste Taufsymbol. Auf vieles könnte in einem Notfall verzichtet werden, auf das Wasser nicht. Das Symbol Wasser hat zwei Seiten: Es kann Tod bedeuten, wenn wir im Wasser untergehen; zugleich bedeutet Wasser auch Leben, denn es gibt auf dieser Erde kein Leben ohne Wasser. Getauft sein heißt also, mit Christus untergehen, mit Christus sterben (untertauchen). Es heißt aber auch, mit Christus auferstehen zum neuen Leben (auftauchen). Taufen kommt von tief eintauchen ins Wasser, in die Tiefe gehen. Das war der Weg Jesu und wer auf ihn getauft ist, geht mit ihm in die Tiefe, überlebt so manche Gefährdungen und wird aus der Taufe gehoben, in die Höhe der Auferstehung. In der Taufe werden wir nicht „mit allen Wassern gewaschen“, sondern „mit dem Wasser der Gerechtigkeit, der Barmherzigkeit, der Liebe und des Friedens“.

Chrisamöl

Im Wort Chrisam steht auch der Name Christus, der Gesalbte. In früheren Zeiten wurden Menschen, die wichtige Aufgaben zu erfüllen hatten, gesalbt: Könige, Priester und Propheten: Als Getaufter bin ich dazu berufen, Priester, König und Prophet zu sein, wie Christus es ist; als Getaufter stehe ich ganz im Dienst Gottes und habe die Aufgabe, das Wort Gottes zu hören und es weiterzugeben. So können wir das Werk Christi in der Kraft seines Geistes weiterführen und seine Vision einer gerechteren und friedlicheren Welt verwirklichen.

Taufkleid

Wenn uns bei der Taufe ein weißes Kleid überreicht wird, bringen wir damit zum Ausdruck, dass uns in der Taufe eine neue Würde, die Würde der Gotteskindschaft, geschenkt wird. Im begleitenden Gebet wird gesagt, dass wir in der Taufe „Christus als Gewand angezogen haben." Die Farbe weiß ist die Farbe der Festlichkeit. Durch unsere Taufe sind wir zum großen Fest des Lebens bei Gott geladen.

Taufkerze

Die Taufkerze wird an der Osterkerze entzündet. Damit wird ausgedrückt, dass wir durch unsere Taufe Anteil am Leben des auferstandenen Herrn Jesus Christus erhalten. Er ist das Licht der Welt, er will Licht auf allen unseren Wegen sein. Durch Christus sind wir erleuchtet zu einem Leben mit Gott. Die Finsternis kann uns nicht mehr überwältigen. Die Taufkerze kann und soll an besonderen Anlässen entzündet werden: Zum Geburtstag, am Namenstag, zur Erstkommunion, zur Firmung oder zur Hochzeit. Die Taufkerze sagt uns, dass wir immer mit Christus verbunden sind.

Denken wir in der Fastenzeit mit großer Dankbarkeit an das Geschenk der Taufe und erneuern wir in der Osternachtfeier in der Freude des Glaubens unser Taufversprechen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fastenzeit und ein frohes Osterfest!

Hans Schwetz

AUTOHAUS FELBER
Besser gleich zum Felber!
REPARIERT SERVICIERT LACKIERT
www.autohaus-felber.at

HERBST
MÖBEL MIT PFIFF
A-8190 Birkfeld, Edelseestraße 44
wohnen@herbst.or.at
www.herbst.or.at
+43 3174 3061-0
PLANUNG VON INNENEINRICHTUNGEN

Sternsingen im Seelsorgeraum

Zum 70. Mal brachten die Sternsinger die frohe Botschaft von der Geburt des Herrn zu den Häusern und sammelten Geld für eine gerechte Welt.

Millionen Kinder und Jugendliche sind seit 1954 alle Jahre in der Weihnachtszeit für Menschen in Afrika, Asien und Lateinamerika unterwegs. Mit den Spenden werden rund 500 Hilfsprojekte wirksam unterstützt.

Auch in unserem Seelsorgeraum waren wieder viele Kinder, Jugendliche und Erwachsenen im Einsatz für eine gute Sache:

Es waren über 320 SternsingerInnen unterwegs. 85 BegleiterInnen brachten sie alle wieder sicher nach Hause und etwa 85 Köchinnen und Köche versorgten unsere KönigInnen und BegleiterInnen mit Essen vom Feinsten. Viele, viele Hände arbeiten im Hintergrund, dass unsere drei Heiligen gut unterwegs sein können. Es sind dies die Organisatoren vor Ort, die Schneiderinnen und Wäscherinnen, die Frauen und Männer, die mit den Kindern und Jugendlichen die Sprüche und Lieder einstudieren sowie die handwerklich Geschickten, welche die Sterne reparieren und auch die Kassen in Schuss halten.

Diesen vielen freiwilligen Helfern verdanken wir dieses tolle Ergebnis und natürlich in erster Linie Ihnen, die so viel gespendet haben: **60.425,38 €**

Vergelt´s euch allen Gott!

Den Stern tragen wir zu eurem Heim, Frieden und Liebe wird mit euch sein. Die frohe Botschaft soll Hoffnung spenden und alles zum Guten wenden.

Gesundheit und Freude im Neuen Jahr wünschen dir Caspar, Melchior, Balthasar und der Sternträger a´.

Pfarrsekretärin Christine Spandl stellt sich vor:

Ein herzliches Grüß Gott von mir! Ich komme aus St. Kathrein am Hauenstein, bin verheiratet und habe 3 Jungs. Seit Oktober vorigen Jahres bin ich als Pfarrsekretärin im Seelsorgeraum Oberes Feistritztal tätig. Daheim haben wir eine Landwirtschaft und obwohl uns dort die Arbeit nie ausgeht, wollte ich noch etwas machen, bei dem ich etwas zum Pfarr- und Gemeinschaftsleben beitragen kann. Als mir die Stellenausschreibung einer Pfarrsekretärin zugetragen wurde, wusste ich, dass dies genau das Richtige für mich ist. Ich wurde in allen Pfarren sehr herzlich aufgenommen, und mit Freude komme ich jedes Mal in die jeweilige Pfarrkanzlei. Diese neue und sehr abwechslungsreiche Aufgabe macht mir sehr viel Spaß und ist für mich eine schöne Ergänzung zum Familien- und Landwirtschaftsleben. Es gibt noch jede Menge zu lernen und ich freue mich auf meine Tätigkeit mit vielen neuen Herausforderungen.

Christine Spandl

CONSENS
Versicherungsmakler GmbH
...es ist beruhigend zu wissen, richtig versichert zu sein
Sabine Reitbauer
8190 Birkfeld, Seidl-Wiese 4
Telefon 03174 / 3020
Fax 03174 / 3020-14
Mobil 0664 / 2052 126
E-Mail sabine.reitbauer@consens.vg

Raiffeisenbank Oststeiermark Nord
Eure Bank im Oberen Feistritztal
#WIR
SIND FÜR EUCH DA.

Bestattung Allmer

Würdevoll Abschied nehmen
0664 / 16 02 870
0 - 24 Uhr
8190 Gschaid 47
www.allmer-bestattung.at

FASCHING
DORFHOTEL ★★★★ SUPERIOR

FRÜHLINGSERWACHEN IN FISCHBACH
* 3, 5 oder 7 Übernachtungen
* Wellness - Verwöhnpension mit allen Inklusivleistungen
* Wellness und Spa auf 1.600 m²
* 1x Kopf-Nackenmassage (25 min)
Tel.: 03170 262
www.dorfhotel-fasching.at
3 Nächte ab EUR 389,00

Der Gasthof für jeden Anlass
- Feiern und Hochzeiten für bis zu 200 Personen
- Traditionelle und gutbürgerliche Küche
- Busse willkommen
GASTHOF MOSBACHER
-STRALLEGG-
Gasthof Mosbacher • 8192 Strallegg 18 • T: +43 3174 2212
E: gasthof.mosbacher@icloud.com • www.gasthof-mosbacher.at

WASSERBAUER GmbH
WOHNDESIGN UND BERATUNG
WIR MACHEN WOHNTRÄUME WAHR.
PLANUNGSSTUDIO
MÖBELHANDEL
TISCHLEREI
FENG SHUI BERATUNG
8192 Strallegg 186 | Tel 03174 / 2653 | Fax DW - 4
studio.wasserbauer@aon.at | www.holz4you.at

Die Wort-Gottes-Feier: Begegnung mit Gott im Zeichen seines Wortes

Die Wort-Gottes-Feier ist eine eigene liturgische Feierform, die mehr und mehr an Bedeutung gewinnt. In dieser Feierform steht das Wort Gottes im Mittelpunkt.

In der Wort-Gottes-Feier leihen wir Gott unser Ohr und unsere Stimme, um das Sprechen und das Hören Gottes wahrnehmbar zu machen. So wird die Wort-Gottes-Feier zum festlichen und freudigen Ort, an dem Gott für uns und für die Welt als Licht und Segen offenbar wird.

Die Wort-Gottes-Feier besteht aus zwei Hauptteilen:

• *Verkündigung des Wortes Gottes* durch biblische Lesungen und durch die Aneignung der Bibelworte mittels Gesang und Auslegung, Glaubenszeugnis oder Predigt und

• *Antwort der Gemeinde* in unterschiedlichen Ausdrucksformen des Gebetes, der Besinnung, der Danksagung, der Fürbitte, des Segens usw.

Das Wort Gottes im Mittelpunkt

Wort-Gottes-Feier-Leiterin Eva Gletthofer

Wenn wir uns zur Wort-Gottes-Feier versammeln, dann treten wir ein in die Gegenwart Gottes, der durch sein schöpferisches, offenbarendes und erlösendes Wort zu uns spricht.

In der *Verkündigung* wird Gottes Wort im Spiegel biblischer Lesungen aus dem Alten/Ersten und dem Neuen Testament vor uns ausgebreitet. Für die Auslegung und Deutung des verkündeten Gotteswortes ist die Frage entscheidend: Was ist in diesen biblischen Lesungen enthalten, das uns heute anrührt, aufregt, zum Nachdenken bewegt?

Die *Antwort der Gemeinde* auf das feierlich verkündete Gotteswort folgt aus dem, was in der Verkündigung gehört wurde. Im Gebet und in anderen Elementen der Antwort wenden wir uns vertrauensvoll an Gott, der sich uns nicht nur als Sprechender, sondern auch als Hörender zuneigt, und wir bezeugen voreinander und füreinander, woraus wir leben, wofür wir dankbar sind, was uns bedrückt und worum wir Gott bitten.

Schließlich drängt uns Gottes sprechende und hörende Nähe dazu, seine Liebe und Barmherzigkeit in unser tägliches Leben hinein umzusetzen. Wenn die Wort-Gottes-Feier vorbei ist, sind wir mit dem Wort Gottes noch nicht fertig. Eigentlich geht es dann erst richtig los. Aus der feierlichen Liturgie, in der wir das segensreiche Gespräch zwischen Gott und uns erleben dürfen, werden wir am Ende zu den alltäglichen Dingen unseres Lebens zurückgeschickt. Gott erwartet uns auch draußen, vor den Türen der Kirche und der Liturgie. Wir gehen hinaus und machen uns auf den Weg, um sein Wort im Alltag zu bewähren – sein Wort, das im liturgischen Hören und Sprechen zu unserem Wort geworden ist. So bewegt uns die Wort-Gottes-Feier dazu, dass wir als erneuerte Menschen hinausgehen ins Leben: gestärkt, neu ausgerichtet, gesegnet und inspiriert durch Gottes Wort.

Die Wort-Gottes-Feier ist nicht auf einen Priester angewiesen, sondern kann auch von einem Diakon oder von einem bzw. einer Wort-Gottes-Feier-Leiter*in mit bischöflicher Beauftragung geleitet werden. Daher eignet sie sich auch als liturgische Feierform für Sonn- und Festtage, an denen kein Priester vor Ort sein kann. Das Gotteslob bietet auf den Nummern 668-671 eine Einführung sowie eine Übersicht zur Struktur und zu den Variationsmöglichkeiten der Wort-Gottes-Feier.

Univ. Prof. Dr. Peter Ebenbauer
peter.ebenbauer@uni-graz.at

Impressum
Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Seelsorgeraum Oberes Feistritztal, Pfarramt Birkfeld,
Hauptplatz 12, 8190 Birkfeld
Redaktion: Anita Fenz sowie die Redaktionsteams der neun Pfarren des Seelsorgeraumes
Fotos: Seelsorgeraum,Titelbild: Monika Kothgasser
Für den Inhalt verantwortlich: Pastoralverantwortliche Anita Fenz

Der Almblick

Pfarre Haustein

ADVENT UND WEIHNACHT IN PETER ROSEGGERS LIEBLINGSKIRCHE

Bei der Adventkranzsegnung stimmte uns der Familiengesang Lang auf diese besinnliche Zeit ein.

Danach eröffnete der „Kultur- und Ausstellungsverein Peter Rosegger“ wie alljährlich, im Vereinszentrum mit Glühwein, Punsch und Keksen den „Advent in der Waldheimat“. Bei einem kleinen Markt mit Kunsthandwerk und bäuerlichen Produkten sorgte das Bläserquintett des Musikvereins für Adventstimmung. Von der Knappenkapelle und dem Kirchenchor erklangen Bergmannslieder bei der Barbara-Messe. Die Nikolaus-Wortgottesfeier wurde von Kindergarten und Volksschule mitgestaltet. Mit der „Kathreiner Stubenmusi“ erlebten wir eine stimmungsvolle Kerzenrorate. „Die Eggigen“ erfreuten uns mit schwungvollen Harmonikaklängen. Viele Kinder beteiligten sich am Hl. Abend beim Kripperlaufstellen. Das Bläserquintett des Musikvereins wirkte bei der Christmette mit und erfreute uns anschließend mit weihnachtlichen Weisen im Kirchhof. Musik vom „Kathreiner Feel-Xsang“ erklang am Stephanitag, auch der Kinderchor wirkte mit. Schwungvolle Harmonikastücke von Herbert Kogler umrahmten die Wortgottesfeier zu Neujahr.

Ein großer Dank gilt unserem Herrn Pfarrer Lewandowski und Herrn Provisor Mag. Praßl, allen mitwirkenden Musiker*innen sowie den vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen.

Annemarie Bauernhofer

Pfarre Miesenbach

Familien- und Firmlingskreuzweg

In Miesenbach gehört die Wanderung entlang des 1750 errichteten und 2019 renovierten Kreuzweges mit seinen 14 Stationen schon lange zur Tradition.

Die einzelnen Stationen laden jederzeit ein, gemeinsam zu beten oder auch nur kurz innezuhalten, seine Gedanken schweifen zu lassen und den Blick über Miesenbach einmal von einer anderen Perspektive wahrzunehmen.

In der Fastenzeit wird jährlich ein Familienkreuzweg von den Familien der Erstkommunionkinder und den Familien der Firmlinge gestaltet. Seit letztem Jahr wird diese Tradition mit dem Besuch von Firmgruppen aus dem Seelsorgeraum Oberes Feistritztal erweitert. Neu und zeitgemäß, erarbeitet von den Miesenbacher Firmlingen, wurde die erste interaktive Kreuzwegwanderung zu einem entspannten Nachmittag mit vielen jungen und gut gelaunten Menschen.

Foto: PGR Miesenbach

Wir freuen uns, auch dieses Jahr wieder viele Jugendliche und Junggebliebene, aber auch Familien und Gäste in Miesenbach zur Kreuzwegwanderung begrüßen zu dürfen!

Andrea Schneeflock

Seelsorgeraum Oberes Feistritztal

Ich nehm` dich an

Ich nehme dich an
mit der prägenden Zeit deines Aufwachsens
und möchte lernen,
dich dadurch im Heute besser zu verstehen.
Ich nehme dich an
mit deiner Sprachlosigkeit und deinem
Redefluss
und möchte lernen
dich zu hören.
Ich nehme dich an
mit deiner Art, mir deine Liebe zu zeigen
und möchte lernen,
wie ich dir meine geben kann.
Ich nehme dich an
in deinem Anderssein
und möchte lernen,
wie bereichernd unsere Gegensätzlichkeiten
sind.
Ich nehme dich an
und habe nur eine Bitte:
Nimm auch du mich so an und lerne.

Wie oft gelingt uns das in unserer Partnerschaft?
Versuchen wir es überhaupt? Ist es nicht wesentlich leichter, zu (er-)warten, dass sich mein Partner verändert, damit unser Zusammenleben gut funktioniert? Es erscheint einfacher und vor allem auch logisch („bei mir passt‘s ja, aber…“), doch sehr effektiv wird diese Methode nicht sein. Ich nehme dich an als meine Frau/meinen Mann - als den Menschen, der du jetzt bist, der du gestern warst, der du morgen sein wirst.

Roswitha Köberl,
Arbeitskreis Ehe und Familie

Der Seelsorgeraum Oberes Feistritztal macht sich auf den Weg, um Paare im Alltag zu stärken.

Wir laden euch ein, auf eine Wanderung (ca. 1 Stunde) mit anschließender Segensfeier und Agape.

Treffpunkt ist am 21. April um 13:30 Uhr, Volksschule Waisenegg.

„Liebe ist eine starke Pflanze, zugleich ist sie zerbrechlich und zart. Es ist klug, diese Pflanze zu hegen und zu pflegen.“

Martin Koschorke

Zeitzeugen berichten:
Brauchtum in der Fasten- und Osterzeit

Die Fasten- und die Osterzeit sind reich an Brauchtum und kirchlichen Anlässen. Manches ist fast in Vergessenheit geraten und nur mehr von Erzählungen bekannt. Vieles ist aber noch lebendig wie eh und je.

Wurde am Faschingsdienstag noch ausgiebig gefeiert und gegessen, war am Aschermittwoch die lustige Zeit vorbei. Früher wurde die Fastenzeit streng eingehalten. Mittwochs und freitags wurde besonders auf das Fasten geachtet. Es gab auch den Spruch „Die Instrumente werden begraben“. Während der ganzen Fastenzeit wurde keine Blasmusik gespielt. Erst am Ostersonntag bei der Auferstehungsfeier ertönte die Blasmusik wieder. Wenn aus der Faschingszeit noch Krapfen übriggeblieben sind, hat man sie in der Küche auf einer Schnur aufgehängt und nach der Fastenzeit wiederverwendet. Die Schneidbretter, Töpfe und das Besteck wurden am Aschermittwoch besonders gründlich gereinigt. Während der Fastenzeit wurde jeden Sonntagnachmittag in der Kirche der Kreuzweg gebetet und der Pfarrer hielt eine Fastenpredigt. Zur Vorbereitung auf Ostern gehörte auch die Beichte. Traditionell war der Josefitag den Männern vorbehalten und der "Schmerzhafte Freitag" den Frauen. Man ging mit nüchternem Magen zur Beichte, um danach die Kommunion empfangen zu können.

Die gesegneten Palmzweige vom Palmsonntag wurden in der Stube am „Herrgottswinkel“ angebracht. Bei Unwettern heizte man die Palmzweige als Zeichen des Schutzes ein. Palmzweige werden auch zum Räuchern in den Raunächten hergenommen.Von Gründonnerstag bis Karsamstag ziehen Kinder mit ihren Holzratschen durch den Ort: In der Frühe, zu Mittag und am Abend beim Angelus-Läuten. Zum Ratschen wird der Spruch gesungen: ***„Holla, holla, Betratschen! Wir ratschen, wir ratschen, den englischen Gruß, damit die Leut` wissen, dass man beten muss. Kniet´s nieder, kniet´s nieder auf euere Knie, bet´s drei Vaterunser und drei Ave Marie!“*** Dieser Brauch hat sich fast unverändert bis heute gehalten.

Am Karfreitag wurde in der Kirche das Heilige Grab aufgestellt. In manchen Familien wurde er als besonders stiller Tag begangen. Pfeifen, singen oder musizieren war nicht angebracht.

Am Karsamstag gesegnete Eier wurden an Haus- oder Stallgiebeln angebracht zum Schutz vor Blitzschlag, Hagel oder Sturmschäden. Die Zubereitung der Osterspeisen und das Ausgraben des Krens waren den Männern vorbehalten, aber das Kochen der Speisen und Eier, das Backen des Osterbrotes, in dem ein Kreuz eingezeichnet wurde, war die Arbeit der Frauen.

Andreas Grabenbauer

Was bedeutet Messe feiern?
Predigt, Glaubensbekenntnis, Fürbitten

Die Evangelien wurden vor ca. 2000 Jahren geschrieben, manche Lesungstexte sind auch noch älter. Aufgabe der **Predigt** ist es, diese für die heutige Zeit zu erklären. Es ist die Frage: Was bedeutet das für den Menschen des 21. Jahrhunderts?

Papst Franziskus sagt: "Der Erste, dem das Evangelium verkündet wird, ist der Priester selbst." Ich beschäftige mich mit dem Sonntagsevangelium immer die ganze Woche und ich frage immer zuerst: "Herr Jesus, was möchtest du mir damit sagen?" Und ich muss in großer Demut bekennen: "So vieles bleibe ich dir schuldig, Herr." Aber auch das muss ich verkündigen, aber in Barmherzigkeit. Mein Ziel ist immer, dass die Menschen getröstet, ermutigt und aufgerichtet heimgehen. Das Evangelium ist aber immer auch eine Herausforderung und es ruft uns zur Umkehr auf. Es muss aber immer Evangelium, das heißt frohe Botschaft sein. Ich bitte Sie, die Predigt mit Wohlwollen aufzunehmen. Wenn Sie in einem Punkt anders denken, so reden Sie ruhig darüber. Wenn Ihnen nur ein einziger Punkt etwas für Ihr Leben sagt, so hat es sein Ziel erreicht.

Auf den Anruf Gottes antworten wir mit dem **Glaubensbekenntnis.** Es ist das JA der Gemeinde zu seiner Botschaft. Im Lateinischen beginnt es mit credo, d.h. wörtlich übersetzt: das Herz geben. Bin ich also bereit, diesem Gott mein Herz zu geben, also zu vertrauen oder einfach gesagt zu lieben? Es hat nichts zu tun mit: Glauben heißt nichts wissen. Es ist ein Wagnis, sich diesem Gott anzuvertrauen.

In den **Fürbitten** blicken wir auf die Welt mit ihren Sorgen und Leiden. Es sollen Bitten für andere sein und nicht nur für uns. Die Heilige Messe möchte unseren Blick weiten, auf die ganze weite Welt.

Damit schließt der Wortgottesdienst, der am Ambo („Tisch des Wortes“) gefeiert wird. Jetzt geht der Priester zur Eucharistiefeier an den Altar.

Franz Ranegger, Vikar

HORN
DER SPEZIALIST IN DER METALLINDUSTRIE
WWW.HORN.AT

Rat und Hilfe im Trauerfall

Eden Bestattung Gasen
T: 0660 / 313 14 33
E-Mail: gasen@eden.co.at
Ihr Ansprechpartner:
HELFRIED STRASSEGGER
Ihr Vertrauen ist wertvoll – wir gehen sorgsam damit um.

C & D FOODS

Wissenschaft und Glaube - Ein Widerspruch?

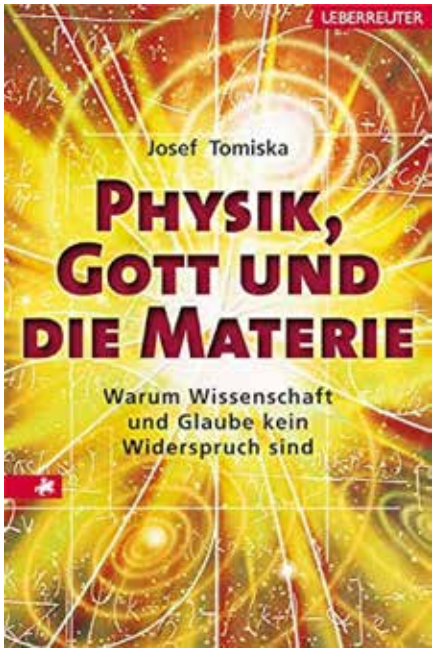
Die Geschichte unserer Naturwissenschaft zeigt, dass sich die überwältigende Mehrheit der erfolgreichsten Physiker schon immer auch mit philosophischen Fragen beschäftigte und viele von ihnen religiös waren und sind.

Eine Studie über die Gott-gläubigkeit unter Wissenschaftlern in Europa ergab, dass diese unter den Naturwissenschaftlern, besonders unter den Physikern am größten ist. Es gilt als allgemein gültige Erkenntnis, dass wir Menschen niemals sicher sein können, die wahre wirkliche Natur aller Dinge und Geschehnisse zu erkennen. Wir wissen nur über jene Erscheinungen und Vorgänge Bescheid, die uns nützlich sind. Daher verzichtet die Physik schon lange Zeit auf die Suche nach der wahren Wirklichkeit und begnügt sich mit der Beschreibung von uns zugänglichen Zusammenhängen. Dies stellt der Wiener Physiker Josef Tomiska (Prof. für Theoretische Physik) klar und meint weiter: "Wir Menschen müssen akzeptieren lernen, dass unserer Erkenntnisfähigkeit Grenzen gesetzt sind. Wir können die Naturwissenschaft weder dazu nützen, die Nichtexistenz eines Gottes zu beweisen, noch umgekehrt die Existenz. Für einen Gott christlicher Prägung darf es gar keinen logisch einwandfreien Gottesbeweis geben, da sonst für uns Christen keine Willensfreiheit gegeben wäre und wir nicht mehr frei entscheiden könnten, Gott und seine Gesetze zu akzeptieren."

Der Wissenschaftsjournalist und Theologe Johannes Röser gibt für Überlegungen zur Gottesfrage Folgendes zu bedenken:"Was wissen wir über das Leben, dessen DNA weitgehend entschlüsselt ist, deren Umsetzungsprozesse von Materie zu Geist aber mysteriös bleiben. Wir wissen nur, dass alles sterben muss, wollen das aber gar nicht wissen. Jedenfalls tun wir die meiste Zeit so, als sei das nur etwas sehr Theoretisches. Aber was kommt nach aller Endlichkeit? Wir wissen es nicht. Darum bleiben uns in der irdisch begrenzten Existenz bei allem erweiterten Wissen und noch mehr erweitertem Nichtwissen - wie schon Paulus erkannt hat - schlussendlich diese drei: Glaube, Hoffnung und Liebe. Erstaunlicherweise wurde des Menschen Geist im Laufe der Evolutionsgeschichte irgendwann fähig zum Transzendieren – auf Gott hin. Wissend nichtwissend begann der Mensch darauf zu vertrauen, dass angesichts dessen, was ist, aber nicht sein müsste, Gott logischer ist als dass es Gott nicht gäbe. Aber es handelt sich hierbei wohl um eine starke Logik menschlicher Geisteskraft.

Es ist bezeichnend, dass viele der größten Wissenschaftler und Philosophen trotz aller neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse die Grenzen ihres Wissens erkannten. Der wohl größte Physiker des 18. Jahrhunderts, der englische Mathematiker und Physiker Isaak Newton, der zahlreiche Gesetzmäßigkeiten bei Vorgängen in der Natur erkannte und diese auch berechenbar machte, sodass viele Forscher der Meinung waren, nun alle wichtigen Naturgesetze zu kennen, wies schon damals auf die Grenzen unserer Erkenntnisfähigkeit hin, indem er formulierte:"Unser Wissen ist ein Tropfen, was wir nicht wissen, ist ein Ozean."

Auch ein Zeitgenosse Newtons, der berühmte französische Philosoph



und meistgelesene Autor der Zeit der Aufklärung, Voltaire, war von der Existenz eines Gottes fest überzeugt, wandte sich jedoch in seinen Schriften scharf gegen die auch politischen Praktiken des Klerus, sodass seine Bücher von der Kirche auf den Index der verbotenen Bücher gesetzt wurden. Eine unverständliche Dummheit der damaligen Kirchenväter, denn Voltaire schrieb auch folgende Zeilen über den Gottesglauben: "Es ist nach dem Verstande nichts gewisser als das, was der Philosoph Francis Bacon gesagt hat, dass nämlich ein wenig Philosophie den Menschen zum Atheisten, viel Philosophie hingegen zur Erkenntnis eines Gottes führt. Nur derjenige, der glaubt, dass Gott zwischen sich und uns Menschen ein Verhältnis zu setzen für nötig befunden hat und dass er sie frei, zum Guten wie zum Bösen fähig geschaffen und allen die gesunde Vernunft, diesen Naturtrieb des Menschen mitgeteilt hat, der hat eine Religion."

Dass sich das Verhältnis zwischen Wissenschaft und Glaube auch bessern kann, haben zahlreiche große Namen vorgezeigt. Dazu trugen besonders die Erkenntnisse und Bekenntnisse berühmter Forscher der neueren Physik, speziell der Quantenphysik zu Beginn des 20. Jahrhunderts bei.

Zusammengestellt von Wilhelm Gugatschka
Wird fortgesetzt!

GEDORE
WERKZEUGE FÜRS LEBEN

Blitzlichter aus dem Seelsorgeraum

SEEL SORGE RAUM OBERES FEISTRITZ TAL

Birkfeld Fischbach Gasen Haustein Koglhof Miesenbach Ratten Rettenegg Strallegg

14. MINISTRANTEN-SCHITAG

Veranstalter:
Seelsorgeraum-Pastoralrat

Organisation:
Karl Geier und Franz Windhaber

Die Teilnahme am Schirennen ist freiwillig
Vom Veranstalter wird **keinerlei Haftung** übernommen.

am Samstag,

10. Februar 2024

beim Hasiba-Lift

in Miesenbach

Startnummern-vergabe
11:30 – 13:30 Uhr
GH Wiesenhofer!

RENN-START: 14:00 Uhr!

Anmeldungen der Pfarren, mittels Liste bis 7. Februar 2024 an Franz Windhaber senden:

f.windhaber@aon.at

Bitte bei der Anmeldung angeben:
Name, Geburtsdatum und Schulstufe

Der Seelsorgeraum Oberes Feistritztal macht sich auf den Weg, um Paare im Alltag zu stärken.

Wir laden euch ein, auf eine Wanderung (ca. 1 Stunde) mit anschließender Segensfeier und Agape.

Treffpunkt ist am 21. April um 13:30 Uhr, Volksschule Waisenegg.

Einladung zur Gebetsrunde

in der
Pfarrkirche Miesenbach
mit dem
Ehepaar Sitka

Zeit: 18:30 Uhr
Dauer: 3/4 Stunde
montags
5. Februar
4. März
8.April
6. Mai
3. Juni

Firmtermine

für den Seelsorgeraum Oberes Feistritztal:

Sonntag, 16.6.2024

8:30 Uhr und 10:45 Uhr

in Birkfeld

Danke für Ihre Großzügigkeit!

Zu unserem Priesterjubiläum haben Pfarrer Hans Schreiner und ich, Franz Ranegger anstatt Geschenken um Geldspenden für die Priesterausbildung in der Mission gebeten. In der Pfarre Birkfeld wurden € 1330,- und in der Pfarre Pischelsdorf € 830,- gespendet.

Dank Ihnen wird das ganze Priesterstudium des Studenten Kayembe Auguste bezahlt. Seine Priesterweihe ist voraussichtlich 2026.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die Spenden!
Hans Schreiner und Franz Ranegger

24 Stunden für Gott

Am Freitag, 15. März 2024

Beginn um **08:30** Uhr mit einer Hl. Messe in der Pfarrkirche Birkfeld anschließend bis 18 Uhr Anbetung

Um **18:30** Abend der Versöhnung mit einer Bußfeier und der Möglichkeit das Sakrament der Beichte zu empfangen – Dauer bis 21:30 Uhr

Samstag, 16. März 2024 Abschluss mit der Laudes um **07:30** Uhr

Wir freuen uns auf DICH!

Weitere Informationen und aktuelle Termine auf unserer Homepage:

grazseckau.at
oder mit
QR-Code: